

Schweizerische Zeitung für die ländliche und städtische Bevölkerung

Redaktion: Schneeburg.

Verleger: Schneeburg 10.
Aue 81
Schwarzenberg 19.

Tagblatt und Amtsblatt

für die ländliche und städtische Bevölkerung in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johannisthal, Georgenstadt, Lößnitz, Reußtal, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildensels.

Mr. 205.

Der "Schweizerische Zeitung für die ländliche und städtische Bevölkerung" erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Abonnement mindestens 50 Pf.
Satzpreis: im Ausland ab dem 1. Januar der 1. Abdruck 10 Pf., sonst 10 Pf., im anderen Fall der 1. Januar der 2. Abdruck 10 Pf., sonst 10 Pf., im 3. und 4. Jahr 10 Pf.

Sonntag, den 3. September 1911.

64.
Jahrg.

Während des Umbaus der Unterführung der Talstraße Bockau—Aue, bei Station 526 und 75 der Linie Chemnitz—Aue—Adorf in Flur Aue wird der Bachmann'sche Wirtschaftsweg für den Fuß- und Fahrverkehr gesperrt. Der Fuß- und Fahrverkehr wird über Aue hammer verweilt.

1182 a E.

Die Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 1. Septbr. 1911.

Die Sitzung des Bezirksausschusses, die für den 7. September anberaumt war, findet erst am 8. September statt.

Zwickau, den 31. August 1911. Königliche Amtshauptmannschaft.

Im Handelsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist auf Blatt 583 heute die Firma Paul Niedel, Metallwarenfabrik in Raschau und als deren Inhaber der Klempnermeister Karl Paul Niedel, daförlst eingetragen worden.

Schwarzenberg, den 30. August 1911. Königliches Amtsgericht.

Holzversteigerung. Schönheider Staatsforstrevier.

Freitag, den 8. September 1911, vorm. 9 Uhr (die Brennhölzer nicht vor 11 Uhr) Gasthaus „Zur Post“ in Schönheide

2899 m. Höhe 7—15 cm stark, 737 m. Höhe 16—22 cm stark,
218 " 23—45 " 1020 " Meistangen 3—7
89,5 rm w. Brennholz, 68,5 rm w. Brennscheite, 267 rm w. Brennholz,
229 rm w. Beste, in den Abt 1—5, 7—9, 11—22, 25—54, 56, 60—64, 66—71, 69 A,
74, 76—91 (Einzelf. und Durchschnittshölzer).

Kgl. Forstrevierverwaltung Schönheide. Kgl. Forstamt Giebenstock.

Wiederum Aufschub der Marokko-Verhandlungen.

Die Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Marokkofrage wird nunmehr erst in einigen Tagen erfolgen, da sich der französische Botschafter Cambon von neuem unzählig fühlt und voraussichtlich vor Montag das Botschaftspalais nicht wird verlassen können. Damit erscheint der für den heutigen Sonnabend erwartete Wiederbeginn der Verhandlungen über Marokko um mindestens zwei Tage verschoben.

Zwischenzeitlich hatte der Berliner Korrespondent der „Münchner Neuen Nachr.“ eine Unterredung mit einem Diplomaten in wichtiger Stellung“, wonach die deutschen Amtlichen Nichtlinien sich wie folgt zusammenfassen lassen: A. Vergleichleistungen Deutschlands. Deutschland schied politisch aus der Reihe der Algeciras-mäuse aus, überlässt politisch Marokko an Frankreich, das sich wegen dieser seiner Vorherrschaft mit den anderen Untergeschichten des Vertrags auseinanderzusetzen haben wird. Abgesehen davon gibt Deutschland die Kolonie Togo hin. B. Entschädigungen an Deutschland. Erstens erhält es die volle Sicherung seiner wirtschaftlichen Interessen und volle Handelsfreiheit in Marokko verbürgt. Zweitens bekommt es von Frankreich ein großes Stück von Französisch-Kongo, vielleicht mit einem Hafen; wahrscheinlich auch das Vorkaufsrecht auf das spanische Rio-Muni Gebiet, das es — später — mit der spanischen Insel Fernando Poo zu vereinigen hoffen darf. — Sieht man die Bilanzen dieser Verluste und Gewinne rechnen, dann will es scheinen, als ob der Verlust überwiegt. Weite Kreise des deutschen Volkes würden es nicht verstehen, warum das Hauptland „Agadir“, das auf eine Erwerbung des Guanabers hinzudienen schien, wieder herausgegeben werden soll ohne die geringste politische Bedeutung in Südwestmarokko.

erner würde die Hergabe Togos, von der merkwürdigerweise die sozialistische „Humanitas“ wieder treiflich unterrichtet war, im deutschen Volke sehr schmerzhafte Empfindungen erwecken.

Vorläufig bleibt natürlich abzuwarten, ob sich die Informationen des Korrespondenten des Münchener Blattes zuverlässiger erweisen als die vielen Gerüchte über die Kompen-sationsfrage, die in der letzten Zeit durch den deutschen, französischen und englischen Blätterwald schwirrten.

Zum übrigen liegen alarmierende Nachrichten in ziemlicher Anzahl vor. So meldet der Londoner „Telegraph“: Die Admiralität hat Anordnung gegeben, daß den Marokkanern und Tifigieren der Heimatssiedlung sei auf weiteres kein Urlaub, der zwei Tage überzeugt, mehr erteilt wird. — Im Hafen von Portsmouth sind, „News“ zufolge, zwei Dreadnoughts eingetroffen, welche bisher in den irischen Häfen stationiert waren. — De Gaulle hatte eine über eine Stunde während Unterredung mit dem Präsidenten der Republik.

Der französische Ministerrat tritt, denn Bernehemmen zu folge, nächsten Sonnabend (heute) abermals zusammen. Man bringt beide Tatsachen mit der Marokkoleid in Zusammenhang. „Imparcial“ meldet, daß die spanische Kriegsflotte ihre Differenzen eingezogen und die Besatzung der Schiffe auf Kriegsstärke gebracht hat. — Die von uns mitgeteilte Ausschaffung des „Cok. Anz.“, daß Gebietsabtretungen in Marokko niemals von Deutschland erörtert worden sind und niemals von Deutschland abgetreten werden, hat in Paris alarmierend gewirkt. Sie bildete, kurz nachdem der Telegraph sie übermittelte, das alleinige Gespräch der französischen Hauptstadt. In allen Cafés der Boulevards wurde die durch die Meldung gegebene Klärung der Marokkofrage eingehend diskutiert. Die Stimmung des Publikums gegen Deutschland ist eine unglaublich gereizte, wenigstens soweit der erste Eindruck nach Eingang der Wiedergabe vermuten läßt.

Auch in diesem Falle muß vorläufig dahingestellt bleiben, ob diese Meldungen sich bestätigen und ob die ihnen zugrunde liegenden Tatsachen als eine Verschärfung der Lage im Sinne eines drohenden Konflikts aufzufassen sind. Vorläufig liegt jedenfalls kein zwingender Grund vor, sie anders zu deuten, als im Sinne von Vorbereitungen und Stimmungssymptomen, wie sie auch sonst schon im Laufe der marokkanischen Krise hervorgekommen sind.

In der englischen Presse werden die Versuchsmunition fortgesetzt. Einige Londoner Blätter suchen den Anschein zu erwecken, als wenn der Botschafter Cambon ein Ultimatum an Deutschland zu überreichen hätte. Sollte das von Herrn Kiderlen-Wächter abgelehnt werden, so müsse Frankreich die Verhandlungen abbrechen. Die „Morningpost“, „Daily Mail“ und „Daily Telegraph“ sind eifrig bestrebt, zu beweisen, daß alles seine Grenzen haben müsse, selbst die Stufe und Geduld Frankreichs. Diese drei Blätter haben seit Wochen große Besorgnis an den Tag gelegt, daß Frankreich vielleicht zu nachgiebig sein könnte, statt, wie es von ihm in England erwartet wird, Deutschland die Hähne zu zeigen, und erklären deshalb mit großer Genugtuung, daß die Offerte Frankreichs doch noch immer um 40000 bis 100000 Quadratkilometer hinter den Forderungen Deutschlands zurückbleibe. Sehr enttäuscht ist die ganze englische Presse über den schon erwähnten Artikel des „Berliner Volks-Anzeiger“, durch den England sich mehr als Frankreich getroffen fühlt. Wozu der Bundesgenosse, wenn über ihn hinweg geschossen und getroffen wird! Und deshalb wird Deutschland beschuldigt, die Lage verwirren zu wollen. Nur der „Daily Graphic“ gibt zu: „Die Deutschen haben Rechte (in Marokko), selbst wenn es schwer hält, sie geltend zu machen, und man sollte sie zu einem Preis auskaufen, der im Einklang mit der Wichtigkeit der Beziehungen und der Würde des Deutschen Reichs steht. Wir hoffen, daß Frankreich willens ist, diesen Preis zu zahlen, und daß unsere eigene Regierung alles in ihrer Macht Geschehende tut, um die Erledigung der Angelegenheit

auf dieser Basis zu vermitteln.“ Ob diese Stimme der Vernunft im Britenreich Gehör finden wird?

Der Londoner „Standard“ meldet aus Paris, daß die französischen Vorschläge und Bedingungen zunächst England und Russland vorgelegt worden seien. Diese beiden Mächte hätten den Entwurf gebilligt. Frankreich werde auf keinen Fall einen Seehafen an Deutschland abtreten, auch nicht an der Mündung des Moulousses. Außerdem werde Frankreich nicht zugeben, daß die Souveränität des Sultans über das Gebiet in Frage gestellt werde.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 1. September (Parade). Heute vormittag fand die große Parade über das Gardekorps statt, das diesmal an den Kaiserhöfen beteiligt ist. Auf dem Tempelhofer Feld standen die Truppen wie immer in zwei Treffen, im ersten die Infanterie, im zweiten die Kavallerie. Bei der Kavallerie fehlten die Gardeulanten. Die Parade kommandierte der General der Inf. Generaladjutant v. Löwenfeld, dem als Chef des Generalstabs General Schmidt v. Knobelsdorf zur Seite stand. Der Parade wohnte eine große Anzahl von Fürstlichkeiten bei, die aus diesem Anlaß hier erschienen waren. Erschienen waren auch die Offiziere der Vereinigten Staaten von Amerika, Generalmajore E. A. Garlington und W. Wotherspoon, Major W. Balsiter und Hauptmann W. C. Hanna. Der Kaiser in der Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß war gegen 8 Uhr zu Werde gestiegen. Die Kaiserin traf im à la Daumont gefahrenen Schoppa auf dem Paradesfeld ein. Der Kaiser nahm von dem kommandierenden General v. Löwenfeld den Frontrapport entgegen und ritt die Fronten ab, gefolgt von den färblichen Damen und Herren und der Sante. Es fand ein Vorbeimarsch statt. Der Kaiser führte sein erstes Garderegiment vor. Der türkische Thronfolger beobachtete vom Wagen aus den Vorbeimarsch und ließ sich vom Botschafter informieren. Während des Paradesmarsches kreuzt der Einsitzer „Taube“ über dem Feld. Der Vorbeimarsch war nach 10 Uhr beendet. Der Kaiser hielt die Artillerie ab und führte die Fahnenkompanie und Standartenkadron nach dem Berliner Schloss zurück. Der Kaiser ernannte den König von Sachsen zum Chef des zweiten Garde-Ulanenregiments. Die Rückkehr der Kaiserin vom Paradesfelde war ebenso wie die des Kaisers, der mit den Prinzen Otto, Oskar, August Wilhelm und Joachim an der Spire der Fahnen und Standarten einsitzt, von andauernden Kundgebungen des Publikums begleitet. Der Kaiser wohnte im inneren Schloßhofe dem Abbringen des Feldzelten bei und versammelte später die Spieldräger für die Kaisermanöver um sich. Heute abend war im Weißen Saale des Königlichen Schlosses Parade- und Feierabend beim Kaiserpaar. Zu Tisch führte der Kaiser die Prinzessin Otto Friederike, der König von Sachsen die Kaiserin, Prinz August Ferdinand die Prinzessin Friederike Sophie.

Berlin, 1. September. (Die Übergabe des Steubendenkmals in Potsdam.) Die „Nordd. Allg. Zeit“ schreibt: Am Sonnabend findet in Potsdam die Übergabe des Steubendenkmals durch die Sonderbotschafter der Vereinigten Staaten, Alford Barthold und Charles Wolffram, an den Kaiser statt. Der feierliche Vorgang lenkt abermals die allgemeine Aufmerksamkeit auf die alten geschichtlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten hin, die bis in die Tage der Unabhängigkeitskämpfe der Union zurückreichen. General Steuben, der als junger Offizier unter Friedrich dem Großen gefochten und in reichen Mannesjahren seine Dienste für den jungen Freistaat jenseits des Ozeans gewidmet hat, vertritt für seine Verlon und für ungezählte nachfolgende Stammesgenossen den Anteil, den das Deutschland zu dem Aufbau des großen amerikanischen Gemeinwesens beigetragen hat, das jetzt als Weltmacht in die Geschichte der Völker mitbestimmend eingreift. Zu den bedeutsamen lebenden Vertretern deutschen Schriftstums und Vermütern deutschen Geistes in Amerika zählen die beiden Sondergesandten Barthold und Wolffram, die bei der Heier am Sonnabend die amerikanische Nation zu vertreten berufen sind.

Berlin, 1. September. (Der türkische Thronfolger in Berlin) Der türkische Thronfolger Prinz Yusuf Ismedin empfing heute im Schloss den früheren türkischen Untersekretär Yosmael Hoffs Bei-Babanzade, der sich seit einigen Tagen auf der Durchreise von Paris nach Saloniki hier aufhält, sowie den hier seit Jahren ansässigen Führer der ägyptischen Nationalpartei, Dr. Mohamed Bey, in Privataudienz. Wiederholte sich der Thronfolger seine große Befriedigung und Freude über den glänzenden und herlichen Empfang hervor, der ihm vom Kaiser bereitet worden sei. Er sei voller Bewunderung für Deutschland. Besonders der deutsche Armee müsse er seine höchste Bewunderung gollen. Was er heute bei der Parade von ihr gesehen, habe auf ihn einen tiefen Eindruck gemacht.

Berlin, 1. September. (Ein neues Militärflugzeug.) Leutnant Wackenthun probierte gestern auf dem Flugplatz Johannisthal ein neues Militärflugzeug, das von den Albatroswerken gebaut und mit einem hundertpferdigen Argusmotor ausgerüstet ist. Es besitzt alle für Überlandflüge nötigen Instrumente, die sehr übersichtlich angeordnet sind. Bei den Probeflügen wurde eine sehr große Geschwindigkeit erzielt. Gegen 7 Uhr abends trat Wackenthun mit einem Offizier an Bord einen Flug über den Grunewald und Wannsee nach Döberitz an, wo die Offiziere glatt landeten.

Berlin, 1. September. (Zur Schließung des Deutschen Klubs in Moskau) Über die Schließung des Deutschen Klubs, der fast ein Jahrhundert lang in Moskau bestand, wird von dort gemeldet, daß als Grund von der russischen Behörde angegeben wird, die Leitung habe den strikten Befehl, die jüdischen Mitglieder des Klubs auszuschließen, nicht befolgt. Die Leitung des Klubs hat demgegenüber darauf hingewiesen, daß unter den fast 700 Mitgliedern nur 15 Juden seien und daß der Club nur an zwei jüdische, von hundert, Witwen-Pensionen bezahle.

Danzig, 1. September. (Ein freudiges Ereignis im Kronprinzenhause.) Die „Danziger Zeitung“ veröffentlichte heute die näheren Bestimmungen über die Übergabe des Kommandos des 1. Leib-Husaren-Regiments an den Kronprinzen und teilt dabei mit, daß die Kronprinzessin weder bei der Regimentsübergabe zugegen sein, noch vorläufig in Danzig Aufenthalt nehmen werde, weil sie, wie bestimmt verlautet, einem freudigen Familieneignis entgegenhebe. Sie sei aus diesem Grunde den Kaiserparaden in Altona und Stettin ferngeblieben. Die Kronprinzessin weiß bekanntlich noch in Hoffnung.

König, 1. September. (Riesenfummel) An der holländisch-preußischen Grenze ist man wiederum einem Riesenfummel auf die Spur gekommen, an dem eine Anzahl Personen beteiligt ist. Mehrere Kaufleute wurden bereits verhaftet, welche die geschnürgelten Waren zu sehr billigen Preisen in niederrheinischen Städten absetzen. Der Hauptfummel flüchtete nach Holland; er hatte ein lebhafes Agenturgeschäft betrieben, ohne, daß er jemals Warenauslieferungen mit der Bahn oder Post erhielt.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 1. September. (Ein neuer Obmann der Christlich-Sozialen.) Der frühere Abgeordnete und Gemeinderat Leopold Steiner wurde zum Obmann der Wiener christlich-sozialen Partei gewählt.

Ösel, 1. September. (Der deutsch-tschechische Ausgleich.) Der Statthalter Fürst Thun hat in der geirten Audienz für seinen Plan einer Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen, sowie für die Einberufung des böhmischen Landtags die Zustimmung des Kaisers gefunden.

Belgien. Brüssel, 1. September. (Grenzregulierung-Streitigkeiten zwischen China und Portugal.) Die „Correspondenz des äußersten Ostens“ meldet aus Peking vom 31. August: Der Vizekönig von Kanton hat auf Befehl des Generalfabes drei Bataillone modern ausgerüsteter Truppen mit Artillerie an die Grenze von Macao geworfen, weil zwischen China und Portugal wegen der Grenzregulierung Streitigkeiten ausgebrochen sind.

Frankreich. Paris, 1. September. (Die Teuerungs-Unruhen in Frankreich) In Samatan zogen gestern etwa 2000 Manifestanten durch die Straßen und riefen: „Billiges Fleisch oder es gibt Revolution!“ Aus verschiedenen Orten werden neue Plünderungsszenen gemeldet. In Autriche wurden die Fleischer beim Schlachthof von einer großen Menge angegriffen. Mehrere Fleischer hielten mit Petroleum gefüllte Spritzen bereit, um jedes Stück Fleisch, das fortgeschafft wurde, zu bespritzen und dadurch ungenießbar zu machen. Wegen der ersten Großfeuerfälle infolge der Lebensmittelverteuerung hat die Regierung eine Untersuchung der augenblicklichen Zustände eingeleitet. Sobald die Ergebnisse dieser Untersuchung bekannt sind, wird die Regierung die ihr notwendig erscheinenden Maßregeln treffen. In vielen Ortschaften weigerten sich die Fleischer Waren zu verkaufen, so lange die Viehhändler nicht die Preise ermäßigt hätten.

England.

Bondon, 1. September. (Kein neuer Eisenbahnerstreik.) Die Great Eastern-Bahn hat auf dringende Vorstellungen des Handelsministeriums nachgegeben und sich bereit erklärt, alle ihre fehlenden Bediensteten in ihre alten Stellen wieder aufzunehmen. Insofern ist der drohende Eisenbahnerstreik vermieden worden.

Griechenland.

Athen, 1. September. (Kreta Republik?) Die Nationalversammlung von Kreta hat beschlossen, die Insel zur Republik auszurufen, weil sich die Schutzmächte einer Angliederung Kreias an Griechenland widerseien.

Niuealand.

Peterhof, 1. September. (Das serbische Königs paar in Niuealand.) König Peter von Serbien, Prinzessin Helena und Kronprinz Alexander sind heute nachmittag hier eingetroffen. Das Kaiserpaar geleitete die Gäste zum Großen Palast, wo sie Aufenthalt nahmen. Auch Prinz Peter von Montenegro ist hier eingetroffen

Aus Sachsen.

Dresden, 1. September. (Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johanna Georg trug heute vor mittag von Weißfeld hier ein und besuchte das Carolathaus, wo sie die Probemeisterin Schweizer Mäcie Leissner aus Anlaß ihres 25-jährigen Dienstjubiläums beglückwünschte.

Dresden, 1. September. (Rückkehr vom Urlaub.) Dr. Staatsminister Graf Bismarck d. Elstädte ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

— König Friedrich August Chef des 2. preußischen Garde-Ulanenregiments. Wie an anderer Stelle in dem Paradebericht aus Berlin mitgeteilt, hat der Kaiser den König von Sachsen zum Chef des 2. Garde-Ulanenregiments ernannt. Kaiser Wilhelm übergab unserem König in feierlicher Ansprache das Regiment persönlich. Der König dankte mit einem Hoch auf den Kaiser. Das preußische 2. Garde-Ulanenregiment ist am 14. April 1819 mit dem 1. Garde-Ulanenregiment zusammen als Garde-Landwehr-Kavallerie-Regiment errichtet und am 3. August 1821 von letzterem als 2. Garde-Ulanen-Kavallerie-Regiment abgetrennt worden. Am 30. März 1826 wurde es umbenannt in 2. Garde-Ulanen-(Landwehr)-Regiment und am 2. Oktober 1851 erhielt es seinen jetzigen Namen. Im Feldzuge gegen Österreich hat es an der Schlacht von Königgrätz und in den Jahren 1870/71 gegen Frankreich an den Schlachten von St. Privat, Sedan, St. Quentin u. a. teilgenommen.

— Dem Fabrikbesitzer Otto Korn in Dresden wurde für die von ihm am 16. April d. J. unter eigener Leitung geführte Errettung mehrerer Personen aus der Gefahr, bei einem Ballonaufzug in Klein um das Leben zu kommen, die silberne Lebendrettungsmedaille am weißen Bande verliehen. Es handelt sich um den Unfall des Ballons „Vordhausen“ am ersten Osterfeiertag, bei dem Hauptmann v. Oldermann aus Halle a. d. Saale tödlich verunglückte und mehrere Personen verletzt wurden. — Der Flieger Oswald Kahn ist am gestrigen Freitag abend auf dem Flugplatz Leipzig-Endenthal aufgestiegen und hat die Stadt Leipzig in rund einer Stunde umflogen.

— In Waldenburg wurde der in Glauchau wohnhaften 23jährigen Handarbeiter Paul Weier verhaftet, der am Dienstag den 68 Jahre alten Schneider und Handelsmann Schnabel überfallen, in den Steingraben geworfen und ihm unter Anwendung von Gewalt einen Federbeutel mit 40 Mark aus der Tasche geräubt haben soll. Schnabel ist bei dem Überfall nicht unerheblich verletzt worden und befindet sich in ärztlicher Behandlung.

— Zum Gemeindevorstand von Oberplanitz wurde Dr. Gemeindevorstand Franke aus Großzschaditz bei Dresden gewählt, nachdem der vorher gewählte Dr. Gemeindevorstand Wörnerth aus Leudnitz bei Werdau die Wahl abgelehnt hatte. — Tödlich verunglückt ist auf dem Haßbach in Bockwa der Bergarbeiter Ernst Goedhahn, der über Tage von einem beladenen Hunt getötet wurde. Im Bielauer Krankenhaus ist er seinen Verletzungen.

Örtliche Angelegenheiten.

Schneeberg, 2. September. Aus Anlaß des Sedantages war heute eine Anzahl von Häusern mit Flaggen geschmückt. Das Königliche Gymnasium feierte das Sedantag in herkömmlicher Weise durch die Veranstaltung eines Kriegsspiels. Gegen 12 Uhr erfolgte mit klingendem Spiel der Rückmarsch in die Stadt.

Schneeberg, 2. September. Die für morgen, Sonntag, nachm. 3 Uhr auf der Sedanwiese im Waldwald geplante Waldfeuer des Evangel. Bundes wird bei günstiger Witterung voraussichtlich großen Zuspruch finden. Zum leichten Male wird der vielen bekannte Dr. Max Beßermann aus Falkenau in B. hierher kommen, da er demnächst einem ehrenvollen Auge nach Graz folge leisten wird.

Auger seiner Waldpredigt und Ansprachen der Herren P. Helm und Prof. Lio Höhne werden Chorgesänge und Polonäsenchöre geboten, dazwischen gemeinsame Lieder, deren Zeige unentgänglich an Ort und Stelle verabreicht werden. Obwohl die Feier nicht zu lang ausgeholt sein soll wird es sich vielleicht für manchen empfehlen, einen Stuhlhut oder eine Sitzunterlage mitzubringen. Bei ungünstigem Wetter findet die Versammlung im Saale des alten Schützenhauses statt. Hoffentlich kann aber die Waldfeier abgehalten werden, wo sie hingehört.

Schneeberg, 2. September. Wenn auch „Die Milch- und Butterpreise von heute ab wie folgt festgesetzt

Musterwerker“ von Franz Werther, mit denen die Theatergesellschaft des Hrn. Direktor Meyer gestern ihr hiesiges Galatspiel eröffnete, nicht die Musteroperette sind als welche sie bei der Erstaufführung im Cibolenz von Dresdner Blättern geschildert wurden, so enthält das Werk doch einige recht gefällige Melodien, die Eigenart, Abweichen von den ausgetretenen Wegen zeigen; der lustige Tanz der Herren Hahl und Duedenfeldt sorgt für Erheiterung und lädt besonders auch die Freunde der Scherze auf ihre Rechnung kommen. Herr Direktor Meyer, der den Vorzug hat, selbst sein bester Schauspieler zu sein, hatte sich diesmal mit einer kleinen Rolle begnügt. Er spielte den Kommissär, der die drei schönsten Jungfrauen aus dem Weiberdorf — unter denen sich ein verkleideter Mann befindet — an den Hof des Fürsten Xavier Kodem XXIV. bringt, mit quem Humor. Ein fideles Handwerksbuchdrucker Friedel — das bereits erwähnte „männliche Musterwerk“ — war Herr Fritz Müller, dessen Talente sich seit seinem hiesigen Auftreten im vorigen Jahre erfreulich weiter entwickelt hat und der gestern in verschiedenen Szenen unter den Darstellern am erfolgreichsten war. Von den Damen ist Dr. Rosé (Eva), die auch über eine hübsche Stimme verfügt, hervorzuheben. Das stark besetzte Haus bewies erneut das Interesse, welches man hier den Darbietungen des Herrn Meyer entgegenbringt, der sich auch wieder als geschickt und umsichtig degagieren bewährte.

Aue, 2. September. Der heutige Sedantag wurde hier mit Feierlichkeit, ausgeführt von der Stadtkapelle, eingeleitet. Die öffentlichen Gebäude trugen Blumenschmuck. Die Freie Vereinigung der Kampfgenossen 1870—1871 beging, gestern den Gedächtnis durch eine Zusammenkunft bei Kamerad W. Martin. Nach Begegnungswochen verabschiedete der Vorsteher Dr. A. Becker eine Abhandlung über die Schlacht bei Sedan aus dem „Kamerad“ Neben geschäftlichen Beratungen bildete die Erzählung von Ereignissen im Kriege die Unterhaltung der Kampfgenossen. — In den Schulen wurde des Tages von Sedan in den einzelnen Klassen gedacht. Die Realschule unternahm einen Auftakt nach der Konradswiese, wo eine in Gehängen, Ansprüchen u. w. bestehende Feier stattfand.

Aue, 2. September. Die königliche Kreishauptmannschaft Zwönitz hat den Mechaniker Hrn. Georg Baumann, hier zur Ausbildung von Führern für Kraftfahrzeuge mit Verbrennungsmaschinen der Klassen I und II ernannt.

Aue, 2. September. Ein ausverkauftes Haus — das war die Signatur der geirten Eröffnungsvorstellung des Circus Straßburger, der bis mit nächsten Dienstag hier auf der Wallerwiese Vorstellungen geben wird. Da das Gelb 2000 Personen fassen soll, müssen also so viele der ersten Vorstellung beigewohnt haben. Nach dem Verlauf der ersten Vorstellung kann denn mit gutem Gewissen gesagt werden, daß die Direktion des Circus ihr Versprechen gehalten hat. Ein reichhaltiges, abwechslungsreiches Programm spielt sich ohne Pausen ab. Beachtenswert ist das vorgängliche Pferdematerial und die mit diesem veranstalteten mannigfachen Vorführungen. Alle Anerkennung erlangen sich ferner die Darbietungen einer Akrobatentruppe, die man in solcher Vollkommenheit nicht häufig in einem Wandertrikus sehen dürfte. Besonders sind auch die Leistungen eines etablierten Artists, die von manchem Turner mit zwei gesunden Beinen nicht in gleicher Vollkommenheit ausgeführt werden. Gute Clowns und „Auguste“ erregten große Heiterkeit. Alles in allem kann nur Lobenswertes vom Circus Straßburger verheißen werden; der Besuch sei deshalb für alle folgenden Vorstellungen empfohlen. Heute abend soll die Aufführung des Zirkus „Good night“ stattfinden. Morgen, Sonntag, sind zwei Vorstellungen, nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Wörritz, 2. September. Bei dem von Jahr zu Jahr steigenden Verkehr in Wörritz, der sich hier in gleichem Maße wie die räufig vorwärts schreitende Industrie entwickelt hat, ist es zu begrüßen, daß, wie aus dem Inserat in der heutigen Nummer zu ersehen, Dr. Vogelbergs Schilder einen „Autoverkehr“ eingerichtet hat, der rege Benutzung empfohlen sei.

Wörritz, 2. September. Der Homöopathische Verein für Wörritz und Umgegend feierte fröhlich sein Sommerfest, verbunden mit Kinderbelustigung. Unter den Klängen fröhlicher Marschmusiken zeigte sich der Festzug vom Vereinslokal (Pompeys Restaurant) in Bewegung. Gegen 300 Kinder, geschmückt mit bunten Füßchen, Würzlanden u. c., und zahlreiche Erwachsene beteiligten sich an dem Zuge nach dem Schützenhause, wo sich auf dem Festplatz bald ein reges Leben und Treiben entwickelte. Während die kleineren Kinder sich am Kopfschlagen und Ballwerfen ergoßen, schossen die größeren mit Armbrust und Stechvogel nach Bögeln. Außerdem war ein Caspertheater zur Belustigung aufgestellt. Zuletzt bekam jedes Kind ein Würschen mit Semmel und zum Andenken einen süßlichen Gegenstand. Eine „Ratzbude“ mit Pferderutschengewinnen und eine Geldlotterie lockte manchen, sein Glück zu versuchen. Nach frohem Tanze traten die Festteilnehmer mit Lampions den Rückweg nach der Stadt an.

Grünhain, 1. September. An Stelle der auf ihren Antrag in den Ruhestand versetzten Oberaufseherin an der Königlichen Landesanstalt, Frau Oberin Haabe, wurde vom Königl. Ministerium des Innern die bisherige Aufseherin Baumann in Waldheim vom 1. September ab zur Oberaufseherin an der hiesigen Anstalt bestimmt.

Grünhain, 1. September. In einer gestern im Gasthof „Zur Sonne“ abgehaltenen, von zahlreichen Landwirten besuchten Versammlung wurde über die Regelung der Milchverkaufspreise verhandelt. Man war allgemein der Ansicht, daß sie einheitlich zu gestalten seien und daß es den Milchproduzenten bei dem allgemein schlechten Stande der Landwirtschaft unmöglich sei, gute Milch zu den bisher geltenden Verkaufspreisen zu erzeugen. Durch die infolge der großen Trockenheit entstandene Futterknappheit sei die Lage der Gütesetzer eine noch ungünstigere geworden. Es wurden darum die Milch- und Butterpreise von heute ab wie folgt festgesetzt:

dennen wir gestern ihr vereinte sind Körnung von das Werk Abwischen die Tugt der Erziehung und die auf ihre er den Vor hatte sich gespielt aus dem Mann be. im XXIV. verabschiede "Lebewohl" — seit seinem weiter ent- einen unter den Domen die Stimme aus bewies Verhinderungen wieder a.s

Sedantag Stadtkapelle, engenschmuck. 1870—1871 entkunft bei über die en geschäft- erbnissen im en — Ju in den nahm einen Gejängen,

Hauptmann- au man, erzeuge mit erinnägt. Haus — vorstellung it nächsten gen geben soll, müssen nicht haben. denn mit ektion des reichhaltiges, Pausen ab. und die führungen. arbeitungen commenheit rfe. Hes- en Artisten, einen nicht en. Gute trachburger folgenden die Vor- Morgen, 38 4 und

he zu Jahr in gleichem punkte ent- em Interat loggverein hat, der pathische stet kürzlich. Unter der Zeitung Bewegung. Warten sich an dem best- entwickelte. lagen und Armburst Gasperi- kam jedes nken einen geschlungen- jetz' Blüf e Festst- Stadt an, der auf ber auf zu Oberin & Innen beim vom eignen An-

stern im hen Band- t. Neu- verhandelt, heitlich zu i bei dem unmöglich spricren Crodenen utbesserer Parum die festgelegt.

Ob kostet 1 Liter Vollmilch 24 Pf., Wagermilch 8 Pf., Buttermilch 10 Pf., Sahne 80 Pf., Schlagsahne 140 Pf., und 1 Stück Butter zu 1/4 kg 75 Pf. Man hofft, daß es nicht der Wunsch der Milchkonsumenten sei, durch ungünstige Preise die Milchproduzenten zur Erzeugung einer geringwertigen Milch zu zwingen, und macht es jedem Gutbesitzer zur Ehrenpflicht, bei den neu festgelegten Milchpreisen besonders eine unverdünnte gute Vollmilch zu liefern. Diese Beschlüsse sollen auf Wunsch der Versammlung den Mitgliedern des Landwirtschaftlichen Vereins und der Buchgenossenschaft zu Bockau durch Rundschreiben bekannt gegeben werden. Zu der sich anschließenden Versammlung des hiesigen Landwirtschaftlichen Vereins erstattete Dr. Emil Schwafuß den Kassenbericht und der Vorsitzende gab wichtige Mitteilungen des Kreisvereins bekannt, darin wird besonders vor dem Abschluß langfristiger Milchlieferungsverträge gewarnt, zur Grünfutter-Ausfaat ermahnt und vor allem dringend gebeten, den Viehbestand auf alle Fälle zu erhalten, und darum mit den noch vorhandenen Heu- undstrohvorräten sparsam umzugehen. Auch wird seitens des Kreisvereins zur energischen Hilfe bei der Verhilfung der Feldmäuse und durch ein Schreiben des Amtsgerichts Aue zur Entrogung der Grenzdienstbarkeiten geraten.

Oberreisenthal, 1. September. Bei den Löscharbeiten aus Anlaß des gestern gemeldeten Brandes des Hotels „Matthäus“ wurden acht Personen, Feuerwehrleute und Zivilisten, leicht verletzt. Zum Tode des jungen Kellner wird noch berichtet: Schon bei Ausbruch des Brandes war der bedauerndwerte junge Mann völlig verzweifelt und als er in das brennende Haus zurückkehrte wollte, wurde er ohnmächtig. Man trug ihn in die Simonsche Konditorei. Als er wieder aus der Ohnmacht erwachte, eilte er nach der Brandstätte. Man suchte ihn zurückzuholen, aber ehe noch jemand wußte, wie es geschehen, riß er sich los und lief nach dem Haupteingang in die durch das Treppenhaus lohenden Flammen hinein. Nach einiger Zeit wurde er als unsörmig verkohlte Masse (der Kopf fehlte) geborgen.

Ein deutscher Dampfer in die Luft geflogen.

Aus Stettin, 1. September kommt die folgende Trauerkunde:

Heute nachmittag flog in der Stepenitzer Bucht der Regierungsdampfer „Strewe“ infolge Kesselauslösung in die Luft. Neun Personen kamen dabei ums Leben. Die Getöteten sind der Baurat der Wasserbauverwaltung Slesinsky, Kapitän Laabs, Maschinist Herkly, Heizer Gnewoch, Matrose Berensen, sämtlich vom Dampfer „Strewe“, ferner Maschineneiniger 1. Klasse Schröder vom Dampfbagger 5, Steuermann Sandom, Matrosen Groth und Voit. Vier Personen wurden zum Teil schwer, zum Teil leicht verletzt. Der Dampfer wurde nach einer leichten Stelle geschleppt und dort auf Strand gesetzt.

Über die Kesselauslösung wird des näheren gemeldet: Gegen 1/2 3 Uhr fuhr der Regierungsdampfer „Strewe“, mit dem Regierungsbaurat Slesinsky an Bord, von Stettin nach der Stepenitzer Bucht. Gegen 4 Uhr legte der Dampfer in der Bucht bei den polnischen Dampfbaggern an. Der Maschineneiniger 1. Klasse und Baggermeister Schröder betrat das Schiff, um dem Baurat über die Baggerarbeiten Bericht zu erstatten bezüglich neuer Aufträge im Empfang zu nehmen. In diesem Augenblick erfolgte eine Explosion des Kessels. Angesicht dem Baurat waren noch acht Männer an Bord, der Schiffskapitän Laabs, der schon genannte Maschineneiniger

Schröder, der Heizer Gnewoch, der Maschinist Herkly und der Matrose Berensen, ferner der Koch Groth, der Matrosen Voit und die Steuermanns Dechner und Sandom. Während die letzteren vier schwer verletzt wurden, sind alle übrigen an Bord befindlichen Personen durch die Explosion sofort getötet worden. Der Baurat Slesinsky wurde mit sichtbarer Gewalt von dem Dampfer auf den gegenüberliegenden Dampfbagger geschleudert und war sofort tot, er hatte an der rechten Kopfseite eine entsetzliche Wunde davongetragen. Der Maschinist Herkly und der Kapitän Laabs wurden vom Bagger in die Luft geschleudert und getötet. Ebenfalls durch die Explosion erlöste tödliche Wunden die übrigen drei Genannten, der Matrose Berensen, der Baggermeister Schröder und der Heizer Gnewoch. Das Unglück ist mit größter Wahrscheinlichkeit auf die Unachtsamkeit des Maschinistenpersonal zurückzuführen. Da aber sowohl der Heizer wie der Maschinist tot sind, wird sich die Schuld an der Explosionskatastrophe wohl niemals mit Sicherheit feststellen lassen.

Lebte telegraph. u. telephonische Nachrichten

Berlin, 2. September. Gestern nachmittag hielt sich gelegentlich einer Spazierfahrt der König von Sachsen eine kurze Zeit im Familienbad Wannsee auf, welches er mit großem Interesse besichtigte. (Siehe „Tagesgesch.“ D. Ned.)

Berlin, 2. September. Der Reichskanzler wird sich im nächsten Monat auf einige Tage nach Niederrhein begeben, wo zu dieser Zeit auch der österr.-ungar. Thronfolger erwartet wird.

Bremen, 2. September. Auf der Werft des Bremer Vulkan im Vegesack ist ein Gerüst zusammengebrochen. Elf Arbeiter stürzten in die Tiefe; sechs wurden schwer, die fünf anderen leicht verletzt.

Paris, 2. September. In der Konferenz der Minister über die Lebensmittelsteuerung wurde beschlossen, dem Ministerrat eine Reihe gesetzlicher Maßnahmen und Verhaltensmaßregeln vorzuschlagen, um der Notlage abzuholzen. Die Minister beschlossen, von einer Anwendung des Goldtarifs abzusehen und sahen vornehmlich eine Revision der Bahntarife für die Ein- und Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten ins Auge. Die Regierung ist fest entschlossen, mit allen Mitteln, über die sie verfügt, die Ordnung und Freiheit des Handels zu sichern.

St. Quentin, 2. September. Gestern abend kam es zu weiteren Zwischenfällen. Die Menge war Bogen um, errichtete eine Barrikade und hielt am Markt eine Patrouille von Gendarmen und Kürassieren auf, die sie mit Wurfschüssen überschüttete. Einige Revolverschüsse wurden abgefeuert, wobei ein Kürassier und ein Gendarm schwer und mehrere andere Personen leicht verletzt wurden. Die Gendarmen belagerten ein Haus, in welches die Ruhestörer geflüchtet waren. 21 Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Menge versuchte vergeblich, die Verhafteten zu befreien.ahnliche Zusammenstöße erfolgten an verschiedenen Punkten der Stadt. Um 8 1/2 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt. (Siehe „Tagesgesch.“ D. Ned.)

Pépignan, 2. September. Aus Pépignan ein-

getroffene Reisende berichten, daß dort die Cholera in heftiger Weise ausgebrochen sei.

Petersburg, 2. September. Der König von Serbien ist zum Chef des 14. Inf.-Regts. in Olonec erkannt worden. Der Zar verlieh der Prinzessin Helene von Serbien den St. Katharinenorden, dem serbischen Kronprinzen Alexander den St. Andreasorden, dem Prinzen Peter von Montenegro den St. Alexander-Newski-Orden und dem serbischen Ministerpräsidenten Milovanowitsch den Weißen Adlerorden mit Diamanten. — Bei dem Diner zu Ehren des Königs von Serbien brachte der Kaiser einen Trinkspruch aus, in welchem er sagte, die Heirat der Prinzessin Helene mit dem Prinzen Konstantinowitsch werde ohne Zweifel zu einer dauernden Befestigung der engen Freundschaft beitragen, die beide Völker verbinde. — König Peter erwiderte, daß ganze serbische Volk hege die Hoffnung, daß das glückliche Familieneignis beitreten werde zur Konsolidierung der innigen Freundschaft, die Serbien seit seiner Biederaufrichtung mit Russland verbinde. Serbien suche in dieser Freundschaft das beste Unterstand für seine friedliche Entwicklung und seine Zukunft. (Siehe „Tagesgeschichte.“)

Petersburg, 2. September. In Viborg fand gestern abend eine sozialdemokratische Kundgebung anlässlich der Einverleibung zweier Viburger Gemeinden in die Provinz Petersburg statt, an der 4000 Personen teilnahmen. Die Polizei untersagte die Reden und zerstreute mit blauer Waffe die Menge. Drei Personen wurden verhaftet.

Saloniki, 2. September. Ingenieur Richter hat den größten Teil seines Aufenthalts bei den Bauern in seinem Versteck liegend zu bringen müssen. Die Bauern vertrieben sich die Zeit mit Kartenspiel und rohen Scherzen. Sie bedienten sich der Landkarte Richters als Tischdecke. Sie hatten ausgezeichnete Feldstecher, die sie türkischen und griechischen Offizieren gestohlen hatten. Als Richter nach seiner Ankunft in Saloniki dem Korpskommandeur Hafsan Pascha vorgestellt wurde, äußerte er, er sei ungefähr 2 Monate auf türkischem Boden verborgen gehalten worden. Die legten 10 Tage habe er im Keller eines Hauses in der Nähe von Tyrnavo zu bringen müssen.

Gutinje, 20. September. Laut amtlicher Mitteilung griffen türkische Soldaten das montenegrinische Dorf Belica an und verletzten dabei 4 Montenegriner. Die montenegrinische Regierung hat bei der türkischen energischen Protest erhoben.

New York, 2. September. Trotz der eifrigsten Nachforschungen der Einwanderungsbehörde konnte der Hochstapler Schiemangk bisher nicht ermittelt werden.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Schlesinger, Schneiders für den Inserenten verantwortlich: G. Unger, Reichsdiel. Monatsdruck und Verlag von Weißmann & Israel, in Ha.: G. M. Hartner, Schneiders.

Voraussage des Agl. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 3. September:
Südwestwind; heiter; nachts kühl, am Tage warm; trocken.

Sonntag, den 3. September 1911.
Dienstabender Arzt für dringende Fälle | Dr. Mittenzwei.



**KAUFAHAUS
SCHOCKEN**
HANDELSGESELLSCHAFT AUE I.E.

Handarbeiten!!

Drei neue Zeichnungen
erster Künstler



Genre „Flieder“ auf grau-weiss Halbleinen

Millieu mit Hohls., Größe 60×60 cm	1.15
Millieu " " " 80×80 "	2.10
Servier-Tischdecke mit Hohlsam., Größe 85×140 "	1.75
Buffet-Decke mit Hohlsam., Größe 70×90 cm	1.75
Kaffee-Decke m. Hohls., Gr. 160×160 cm	2.75
	7.50

Tablettes m. Hohls., Größe 20×85 cm	30,-
Tablettes " " " 25×85 "	40,-
Tablettes " " " 30×40 "	50,-
Schoner " " " 25×35 "	45,-
Kissenplatte mit Rückwand	95,-



Aue 1/Sa. 10. September 1911.

Allein-Verkauf der Thalysia-



Nähr- u. Körperpflegemittel
Unter- u. Oberkleidungsgegenstände
Stiefel und Sandalen.



Aue 1/Sa. 10. September 1911.

DANK.

Für das uns aus Anlass unserer durch Sonderzug erfolgten Fahrt, zur Besichtigung der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden von der

Firma Hecker & Sohn, Aktiengesellschaft

bezeugte Wohlwollen, sprechen wir hierdurch unseren aufrichtigsten

Dank

aus. Die überaus schön verlaufene Fahrt wird uns eine dauernde Erinnerung und ein steter Ansporn zur treuen Pflichterfüllung sein.

Das Gesamtpersonal.

Bernsbach, den 1. September 1911.

Dankdagung.

Für die überaus große Anteilnahme bei dem Heimgang unseres innig geliebten Sohnes und Bruders

Herrn Willy Stichler

für die vielen Blumenspenden und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank aus.

Liddy verw. Stichler
nebst Tochter und Angehörige.

Beiersfeld, Schwarzenberg, 1. September 1911.

Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust meines lieben Vaters, umse es guten, unvergleichlichen Vaters, Bruders, Schnägers und Onkels, des

Wirtschaftsbüchers und Veteranen
Herrn Emil Ludwig Singel,

sagen wir insbesondere den lieben Veteranen und Kameraden des R. S. Militärvereins für die ihm zuletzt bewiesenen Ehrenungen, sowie allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern für den reichen Blumenschmuck und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank.

Die tieftauernde Gattin

Lina verw. Singel nebst Kindern, Geschwistern und übrigen Hinterbliebenen.
Lößnitz, Aue, Hartenstein, Plauen i. V., Neudörfel u. Ruppertsgrün, den 1. Sept. 1911.

Wie wie ist der Platz so leer,
Unser guter Vater lebt nicht mehr,
Er ist zu früh von uns geschieden,
Und willt nun in des Himmelsfrieden.

Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem so plötzlichen und unerwarteten Heimgang unseres einzigen und unvergleichlichen Kindes

Elsa

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Die tiefsinnigen Eltern:

Paul Bachmann u. Frau, geb. Meyer,
Weißbach, den 1. September 1911.

Nachruf.

Unserem treuen Mitglied und Sports-

Kollegen Herrn

Willy Stichler

rufen wir auch an dieser Stelle ein herzliches

,Habe Dank“

in seine ewige Ruhe nach.

Radfahrer-Verein „Germania“
Beiersfeld.

Pianinohaus Schneeberg.

Wünschen neue Pianos
von 450,- bis 1000,- auf Nach-

auf Ratenzahlung, bei

über 30,- Jura und

100,- bis 200,- verhältnis.

Paul Bien, Musikdirektor, Kesselplatz, Telefon 328.

Schöne, kleine Wohnung, Stube und Kammer, 1 Treppe, ist

an zuhause Leute per 1. Oktober zu vermieten.

D. O.

Eine Partie

Herren- und Burschen-Anzüge
sowie Hosen und Westen,
(bessere Stoffe) empfiehlt billig

August Siegmund, Gelegenheitsaufgeschäft,

— Aue —

Nähmaschinen

aller Systeme

empfiehlt

H. Jokisch,

Zwickau und Schwarzenberg.

Neuestes Spezialgeschäft des

Erzeuger.

Nähmaschinen mit 10jähr. Garantie von 50,- bis 100,-

Garantie.

H. Jokisch.



Nähr- u. Körperpflegemittel

Unter- u. Oberkleidungsgegenstände

Stiefel und Sandalen.



Aue 1/Sa. 10. September 1911.

Oscar Wetzel

Martha Wetzel geb. Gantenberg

Vermählte.

AUE, 2. September 1911.

Braut-Rüsstattungen

Sonderpreislisten auf Verlangen postfrei
— Gute Qualitäten — Solide Preise —

Friedrich Meyer

Große Spezial Abteilung
für Ausstattungs-Waren.

Zwickau

Wilhelmstr. 15, 17, 19, 21.

Marienstr. 16, 18, 20.

Nachruf!

Allzufrüh und unerwartet, mußtest Du lieber Freund

Willy Stichler,

Geschäftsleiter der Firma P. Stichler, Beiersfeld,

durch den Tod aus der Runde Deines Freundenkreises scheiden.

Du gingest heim in Deine kühle Gruft, um zu suchen den ewigen Frieden und die selige Ruh! Welch großen Kummer und Schmerz Dein Hinscheiden uns bereitet, bekennen wir, indem wir Dir ein letztes ewiges

„Lebewohl!“ und „Ruhe sanft!“

in Deine kühle Gruft nachrufen.

Deine mit bitterstem Schmerz erfüllten Freunde:

P. S., N. G., D. S., F. S., P. K., D. O.

Göschels Restaurant

Oberschlema.

Morgen Montag:

Schlachtfest.

Abends: Schweinstooken

mit Klößen.

Dortzu lädt freundlich ein

Oskar Göschel.

Limetta,

Himbeer- und Kirschsaft,

feinste Qualität, höchst preis-

empfohlen

Bernh. Junghans.

Pflaumenküchen

Apfelsküchen

Quarkküchen

empfiehlt täglich frisch

Conditorei Carola

Schneeberg.

N.B. Hannoverische Cakes

frisch eingetroffen u. empfiehlt

d. Ob.

Bäckerei - Gehilfen

sucht sofort

Otto Reichel, Aue.

Ein Fräulein

sucht Stellung zur selbständ.

Führung eines bess. Haus-

halter. Werte Angebote unter

Z. G. an d. Geschäftst. d.

Ob. in Schneeberg erbeten.

2

Eine neue Voigt'sche

4/4 Stülpfmaschine

mit neuer Häubelmashine Syst.

Wartung ist sofort billig zu

verkaufen bei Oskar Göschel,

wohnh. bei Baumeister Bach-

mann, Zschieren.

2

Sonntag die 2. Vorführung.

Troy der hohen Lin-

tosten, keine Preiserhöhung.

Wohlbekannt: Eisbier, Weißbier.

mitteis, Eisbier, Weißbier.

2